

# Von Pandemie bis Hochwasser

Neue Präsidentin des Gemeindeverbands Bevölkerungsschutz und Zivilschutz Freiamt

An der Abgeordnetenversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt. Milly Stöckli tritt die Nachfolge von Präsident Heinz Nater an. Sowohl die Zivilschutzorganisation Freiamt (ZSO) als auch das Regionale Führungsorgan Freiamt (RFO) blicken auf ein spezielles Jahr zurück.

Susanne Schild

«Nach dem Covid-19-Ausbruch im Zentrum Aettenbühl Sins startete die ZSO das Jahr 2021 mit einem schwierigen Einsatz», blickte Michael Stocker, Kommandant ZSO Freiamt, zurück.

Parallel sei der Betreuungseinsatz im Altersheim Solino Boswil weitergeführt worden. Durch den engagierten Einsatz von Betreuern, Pionieren und Führungsunterstützern konnten die Altersheime bestmöglich unterstützt werden. Die Einsätze endeten am 14. Februar nach insgesamt 300 Diensttagen im Jahr 2021. «In einer Zeit, wo negativ plötzlich positiv ist, haben wir gelernt, dass eine einfache und zielführende Führung matchentscheidend sein kann», sagte Michael Stocker.

Am 8. Juli führte der Ausfall der Notfallnummern in der ganzen Schweiz zu einem Aufgebot der Not-

## «Aufgebot erfolgte mehr als nur chaotisch»

Michael Stocker, Kommandant ZSO

falltreffpunkte. «Leider erfolgte das Aufgebot durch die kantonalen Stellen mehr als nur chaotisch, was den Einsatz von Zivilschutz und RFO schwierig machte», so Stocker.

Dauerregen, Starkregen und Hagel über längere Zeit führten zu Hochwasser in weiten Teilen der Schweiz. In der Region betraf es Reuss, Bünz und diverse kleinere Bäche, was Zivilschutz, RFO, Feuerwehren, Polizei und die technischen Dienste stark forderte. Das RFO war dezimiert im Einsatz. «Die Absprachen zur Koordination aller Einsätze mit Partnern,



Der abtretende Präsident Heinz Nater (links) mit seiner Nachfolgerin Milly Stöckli.

Bild: Susanne Schild

Nachbarregionen und kantonalen Stellen haben hervorragend funktioniert», betonte der Kommandant.

### «Kleinkompanie Kelleramt»

Dank guter Budgetierung, Ausgaben- und Kürzungen WK-Jahresprogramm und den Erstattungen aus den Coroneinsätzen wurden die budgetierten Kosten von 757 200 Franken nicht erreicht. Die Rechnung schliesst mit einem Minderaufwand von 134 198 Franken.

Mit der definitiven Zuteilung der Gemeinde Rudolfstetten-Friedlisberg zur Bevölkerungsschutzregion Freiamt erweitert sich das Einsatzgebiet östlich der Reuss massiv. Die Umstrukturierung und Bildung einer «Kleinkompanie Kelleramt» mit der

Integration einer zusätzlichen Zivilschutzanlage in Rudolfstetten sei in vollem Gange.

### Aufbau der Organisation

«Eine wichtige Aufgabe war das Zusammenführen der Unterlagen und Informationen der verschiedenen früheren RFOs», sagte Pius Wiss, Chef

## «Geprägt durch den Aufbau»

Pius Wiss, Chef RFO

RFO. Diese Arbeit konnte fortgesetzt, aber noch nicht abgeschlossen werden. Im Verlauf des Jahres fanden verschiedene Besprechungen und eine Besichtigung für die Aufnahme-

stelle in Muri statt. «Auch das zweite Jahr des RFO Freiamt war geprägt durch den Aufbau der Organisation», fasste Wiss zusammen.

Nach dem Rücktritt von Heinz Nater aus dem Gemeinderat Muri musste sein Amt als Präsident des Gemeindeverbands Bevölkerungsschutz und Zivilschutz (GBZ) ebenfalls neu besetzt werden. Milly Stöckli wurde an der Versammlung einstimmig zu seiner Nachfolgerin gewählt. Alain Maître aus Oberlunkhofen wird neuer Vizepräsident. Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen: Alain Maître (bisher), Oberlunkhofen, Jakob Dolder (bisher), Boswil, René Küng (bisher), Beinwil, Rolf Roth (bisher), Islisberg, Milly Stöckli (neu), Muri, Jakob Sidler (neu), Sins, und Roland Meier (neu), Oberrüti.

## Arbeitsjubiläen

Am 1. Juli feiert Patrik Lang sein 15-Jahr-Arbeitsjubiläum bei der Abteilung Öffentliche Finanzen und Melanie Chastagnol ihr 5-Jahr-Arbeitsjubiläum bei der Abteilung Gesellschaft und Soziales. Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden gratulieren Patrik Lang und Melanie Chastagnol zum Jubiläumstag und freuen sich, weiterhin auf ihre geschätzte Mitarbeit zählen zu dürfen.

## Führung im Kloster

Eine öffentliche Führung mit Zugang zu den verborgenen, sonst nicht zugänglichen Winkeln. Das wird am Sonntag, 3. Juli, 14 Uhr, angeboten. Die Klosterführer beleuchten die 1000-jährige Klostergeschichte und erzählen Geschichten und Anekdoten. Die Führung zeigt den Besucherinnen und Besuchern nicht nur die Krypta, sondern auch andere sonst unzugängliche Orte wie das Chorgestuhl, den Hochaltar oder die Benedikts- und die Marienkapelle.

Das Angebot richtet sich an Einzelbesucher. Treffpunkt ist beim Haupteingang der Klosterkirche.

## 100 Jahre Jaguar im Klosterhof

«100 Jahre Jaguar». Diese Feier erfolgt durch die Präsentation von rund 45 S.S. und Jaguar aus allen Jahrzehnten im Klosterhof, die am Samstag, 2. Juli, von 17 bis 18 Uhr zu sehen sind. Der JDCS ist seit über 45 Jahren der Markenclub für Jaguar, Daimler und S.S. in der Schweiz. Er hat 850 Mitglieder und vertritt über 1300 Fahrzeuge der Marken.

Die Idee und die Ziele hinter der öffentlichen Veranstaltung sind vielfältig. Es soll auf das historische Kulturerbe, das der Club und seine Mitglieder pflegen, aufmerksam gemacht werden. Gleichzeitig möchte man den «geschlossenen Zirkel» eines Clubs aufbrechen. Die Fahrzeuge werden nach Jahr und Gruppen aufgestellt und beschriftet. Neben den Mitgliedern der Clubs werden insbesondere die Vorstandsmitglieder anwesend sein und für Auskünfte für rund anderthalb Stunden zur Verfügung stehen.

# Frische Ein- und Ausblicke

Gisela Elwina Kämpf verschönerte die Cafeteria des Spitals

Mit der Planung begonnen wurde im Juli 2019, die Künstlerin begann ihre Arbeit Anfang 2020, es folgte – coronabedingt – ein Unterbruch von rund vier Monaten, ehe die Wandmalereien im Herbst 2020 fertiggestellt wurden. Diesen Herbst folgt nun die Vernissage.

«Es war ein schöner, aber auch herausfordernder Auftrag», meint Gisela Kämpf, die nun zufrieden über und mit ihrem Werk ist. Noch glücklicher ist sie, dass auch die Ideen und Wünsche des Planungsteams, das aus ganz verschiedenen Ecken des Spitals kam, zufriedengestellt werden konnten. So gehörten Angestellte aus der Verwaltung, dem Technik- und Gastrobereich zum Planungsteam. Gisela Kämpfs Aufgabe war es, der Cafeteria des Spitals, die etwas oberhalb der Flusslandschaft mit Reuss und Bünz liegt, frisches Leben einzuhauchen. Was liegt da näher, als die Themen «Flusslandschaft» und «Aussicht in die Berge» aufzunehmen?

### Freude und Verständnis für die Natur wecken

Gisela Kämpf, geboren 1978, lernte nach ihrer Schulzeit und dem Besuch der Schule für Gestaltung in Zürich den Beruf einer Modistin. «Schon in der Kindheit habe ich gerne gemalt», meint sie, «und deshalb war es nahelegend, dass ich nach der Lehre weiter etwas Künstlerisches machen



Gisela Elwina Kämpf während einer Arbeitspause.

Bild: zg

wollte.» Sie besuchte verschiedene Fachschulen für Farbgestaltung. Gisela Kämpf geht es primär darum, mit ihrer Naturmalerei ihre Auftraggeber und auch – wie im Falle des Spitals – Angestellte, Patienten oder zufällige Passanten zu erfreuen und deren Freude und Verständnis für und an der Natur sowie deren positive Energie zu wecken.

Sie beschreibt ihre Wandmalereien im Spital so: «Der Fluss, also die Bünz, bringt durch das fließende Wasser Lebendigkeit und Bewegung in die Räumlichkeiten. Himmel und Horizont lassen die einzelnen Bereiche optisch erweitern. Motive der Flusslandschaft verbinden die einzelnen Räume miteinander, regen an, durch die verschiedenen Bereiche zu

gehen.» Dem Betrachter fällt auf, dass nicht nur die Flusslandschaft aufgenommen wurde, auch die Zentralschweizer Alpen sind im Hintergrund zu erkennen. «Eine weitere Verbindung zur echten Aussicht», meint Gisela Kämpf.

Bei ihrer Arbeit war sie unter ständiger Beobachtung. «Das störte mich überhaupt nicht, im Gegenteil, die

Gespräche waren sehr inspirierend und die vielen positiven Rückmeldungen waren sehr motivierend. Ich spürte, dass mein Werk sowohl dem Personal, den Patienten wie auch den Besuchern gefiel. Kurz: Das Ambiente während der ganzen Zeit meiner Arbeit war aufstellend und bereichernd.» Beim Gang in die Cafeteria tragen Ärzte, Angestellte und Mitarbeiter oft belastende Gedanken mit sich. Da erfrischen und erhellen das Blau des Wassers oder das lebendige Gelbgrün und wirken erheiternd auf die Passanten.

### Vernissage im Oktober

Im Herbst 2020 konnte Gisela Kämpf die Wandmalereien im Spital fertigstellen. Gerne hätte sie damals die Gelegenheit genutzt, sich anlässlich einer Vernissage dem Personal sowie einem etwas breiteren Publikum vorzustellen und ihre «Kunst im Bau» zu erklären. Dies holt sie nun am Freitag, 21. Oktober, 18 Uhr, nach. «Ich würde mich sehr freuen, wenn viele Naturliebhaber die Gelegenheit schon jetzt nutzen würden, einen inspirierenden Spaziergang durch die blühende Natur, mit Ziel Spital, zu unternehmen und den neu gestalteten Eingangs- und Cafeteria-Bereich anzuschauen.» Gisela Kämpf strahlt – sie ist zufrieden mit ihrer Arbeit und voller Hoffnung, dass auch das letzte Mosaiksteinchen im Gesamtwerk bald eingesetzt wird. --red

Weitere Informationen unter: [www.farbe-ist-freude.ch](http://www.farbe-ist-freude.ch).